

## Erläuterungen zum Quartalsbericht der Bühnen Köln

Berichtszeitraum: 01.09.2010 bis 31.05.2011

### Allgemeines

Der Wirtschaftsplan der Bühnen Köln für die Spielzeit 2010/2011 liegt dem Betriebsausschuss noch nicht vor und konnte somit auch noch nicht beraten und beschlossen werden. Grund hierfür ist seit Oktober andauernder Abstimmungsbedarf mit der Kämmerei. Erstmals müssen die Bühnen eine mittelfristige Finanzplanung vorlegen. Darüber hinaus handelt es sich um den ersten Wirtschaftsplan der innerhalb der neuen Betriebsleitungsstruktur, bestehend aus den drei gleichberechtigten Betriebsleitern (Schauspielintendantin, Opernintendant und Geschäftsführender Direktor), erstellt wird. Diese Parameter, verbunden mit den Herausforderungen des Interimspielbetriebs, ermöglichten trotz intensiven Bemühungen und Lösungsversuchen auf allen Ebenen bisher keine Vorlage des Wirtschaftsplanes an die zuständigen Ausschüsse.

Dennoch legen die Bühnen mit diesem III. Quartalsbericht die Zahlen zu ihrer betriebsintern abgestimmten Wirtschaftsplanfassung vor.

Die Bühnen weisen für die Spielzeit 2010/2011 im Planansatz ein Defizit aus, welches wie folgt ausgeglichen werden soll:

- vollständige Inanspruchnahme der Rücklage für das China-Gastspiel der Oper
- Vorgriff der Oper in Höhe von 1.061,2 T€ auf das Budget der künftigen Spielzeit
- Inanspruchnahme der Betriebsmittlrücklage der Bühnen in Höhe von 2.464,1 T€, sofern die Tariflohnsteigerungen ab 01.01.2010 in Höhe von 692,8 T€ nicht von der Stadt ausgeglichen werden. In dieser Inanspruchnahme spiegelt sich auch die Kürzung des Betriebskostenzuschusses in Höhe von 984,6 T€ für diese Spielzeit wieder.

Den anteiligen Budgetzahlen für die drei Quartale (Plan 1.-3. Quartal) sind die tatsächlich verbuchten Aufwendungen und Erträge des Berichtszeitraums gegenübergestellt (IST I. Quartal, IST II. Quartal, IST III. Quartal und Summe 1. bis 3. Quartal). Die Spalte „Abweichung“ zeigt die absolute sowie prozentuale Differenz zwischen den anteiligen Budgetzahlen und den IST-Werten.

Die nachfolgenden Erläuterungen konzentrieren sich auf die Positionen des Erfolgsplans, die nach dem III. Quartal eine wesentliche Abweichung aufweisen.

### 2.b) Betriebskostenzuschuss der Stadt Köln

Durch die von der Kämmerei zu Jahresbeginn festgelegte Auszahlungssperre erhalten die Bühnen vom 01.01. bis 30.06.2011 max. 40% der im Haushaltsplan beschlossenen Ansätze. Dies führt zu fehlender Liquidität bei den Bühnen, die durch Kassenkredite ausgeglichen werden muss.

### 3. a) Aufwendungen für RHB-Stoffe und bezogene Leistungen, b) 6. sonstige bezogene Leistungen

Die erhöhte Anzahl an Produktionen, insbesondere in der Oper, auch bedingt durch den Interimspielbetrieb an verschiedenen Orten, zieht deutlich erhöhte Aufwendungen nach sich. Dies spiegelt sich sowohl im Produktionsaufwand, als auch bei dem Aufwand für den laufenden Spielbetrieb wieder. Besonders aufwendige Produktion wie z.B. „Sonntag aus

Licht“ von K. H. Stockhausen in der Oper oder „Das Werk/Im Bus/Ein Sturz“ im Schauspiel seien hier nur exemplarisch erwähnt.

#### 4. Personalaufwand

Ob die Planansätze im gesamten Personalbereich eingehalten werden können wird auch davon abhängig sein, ob die Stadt Köln die Tariflohnsteigerungen ab 2010 wieder übernimmt.

Die Bühnen versuchen die Personalkosten zu reduzieren. Bedingt durch die Umzüge in die Interimsquartiere und die neuen und erweiterten Aufgaben im Interimspielbetrieb ist dies allerdings eine große Herausforderung.

#### 6.d) Aufwand für Kartenvorverkauf u. Geldverkehr und

#### 6.e) Verwaltungskostenerstattungen an die Stadt.

Hier handelt es sich vorrangig nicht um realisierte Einsparungen sondern lediglich um Verschiebungen der Aufwandsbuchungen innerhalb der Berichtszeiträume.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Periodenergebnis für das I. bis III. Quartal in Höhe von - 9.537,3 T€ den IST-Stand verzerrt darstellt. Folgende Schwerpunkte relativieren das Ergebnis:

- Auszahlungssperre der Kämmerei (siehe 2.b)); Differenz im Verhältnis zur Planung der Bühnen in Höhe von 4.460,1 T€
- Fehlender Übertrag aus dem Interimbudget („Oper künstlerisch unterwegs“) in Höhe von 1.000 T€ zu Gunsten der Oper
- Geplantes Defizit der Bühnen in Höhe von 2.835,4 T€ (I.-III: Quartal)

Das geplante Defizit der Bühnen wird verfehlt.